

## Von Brera zur Piazza G. Aulenti

# Tour 4

Ein Streifzug durch das ehemalige Künstlerviertel Brera mit zahlreichen Caffè-Bars, Galerien, Vintage-Läden und Werkstätten in schlichten Innenhöfen hin zur Piazza Gae Aulenti mit futuristischer Architektur macht deutlich, wie sich Mailand immer wieder neu erfindet.



**Pinacoteca di Brera**, weltberühmte Kunstsammlung, S. 72

**Basilica di San Marco**, hier feierte Verdi die Uraufführung seines Requiems, S. 74

**Eataly**, Top-Gastronomie und Tausende italienische Leckereien, S. 75

**Piazza Gae Aulenti**, Mailands neue Skyline, S. 77

**Bosco Verticale**, preisgekrönte Wolkenkratzer mit baumbepflanzter Fassade, S. 77

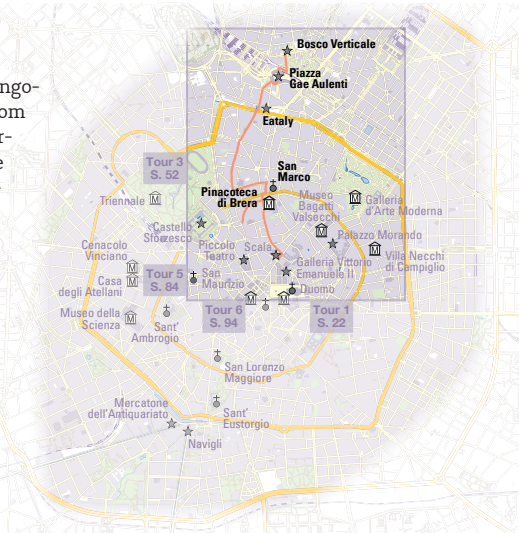
Vom Bohème-Viertel in die Moderne

## Brera und Porta Nuova

Im ehemaligen Künstlerviertel Brera rund um den Palazzo di Brera mit seiner Kunstsammlung von Weltruf herrscht fast kleinstädtische Gemütlichkeit. Typisch für das Stadtviertel, das in den 50er- bis 70er-Jahren Künstler und Schriftsteller wie Dino Buzzati, Carlo Emilio Gadda, Eugenio Montale, Lucio Fontana, Piero Manzoni oder Emilio Tadini anzog, sind die vielen einladenden Straßencafés und Restaurants. Obwohl auch hier Touristen aller Herren Länder in teils mit Flusskiesel gepflasterten Gassen flanieren und Kellner vor eingedeckten Tischen ebenso um Kundschaft buhlen wie die Kartenlegerinnen in der krummen Via Madonnina, haben sich die Milanesi im „Montmartre Mailands“, wie Brera auch genannt wird, ein Leben „a misura d'uomo“, einen normalen Alltag, bewahrt: Der Gemüsehändler des Frutteto Ciovasso stellt mit einer Ape – ein dreirädriges Ladewägelchen – Waren zu. Kunststudenten der Accademia di Belle Arti di Brera eilen morgens mit Zeichenmappen unter dem Arm in die Chiesa Santa Maria del Carmine, um Sant'Espedito, den Heiligen für dringende Fälle, darum zu bitten, heil durch die Prüfung zu kommen.

Noch heute hämmert und klopft im Viertel der Geist des Handwerks, etwa in der Via Ciovasso, wo Giorgio Santamaria in seiner Werkstatt mit angeschlossenem Laden „Giòsa del Coccodrillo“ bei meist offener Türe Taschen aus Krokodilleder in Handarbeit herstellt. Wer Ungewöhnliches sucht, wird in Galerien, Design-Showrooms, exklusiven Parfümerien oder Vintage-Boutiquen fündig.

Der Name Brera stammt vom langobardischen Wort „braida“, vom einstigen „Brachland“ ist allerdings nichts mehr übrig, heute zählt das Viertel zu den begehrtesten und teuersten Adressen Mailands. An das historische Brera schließt sich mit dem neuen Stadtviertel Porta Nuova übergangslos das Mailand des 21. Jh. an. Erstbesuchern kippt auf der ultramodernen Piazza Gae Aulenti erst einmal der Kopf in den Nacken. Ihr Blick findet erst nach 231 Metern Halt, an der hoch aufgedrehten Antennenspitze des Torre UniCredit, dem höchsten Gebäude Italiens, in dessen Glasfassade sich der *bosco verticale* – zwei preisgekrönte Wohntürme, auf deren Terrassen 800 Bäume und Tausende Sträucher wachsen – spiegelt. Es ist verführerisch, den halben Tag auf dieser Piazza mit Wasserspielen, netten Cafés und Läden einfach dazusitzen oder durch die im



Oktober 2018 eingeweihte, *Biblioteca degli Alberi* (Bibliothek der Bäume), Mailands zweitgrößten und modernsten Park, zu schlendern.

**Tour-Info:** Die reine Gehzeit beträgt etwa 45 Min.

## Spaziergang

Ausgangspunkt dieses Spaziergangs ist die hektische Piazza della Scala (Metro M1, M3, Haltestelle Duomo) vor dem weltberühmten Opernhaus **Teatro alla Scala**, nur wenige Schritte vom **Duomo** und der **Galleria Vittorio Emanuele II** entfernt. Man überquert die laute Via Manzoni, folgt der Via Verdi und erreicht nach wenigen Schritten auf der rechten Seite den **Palazzo delle Colonne** mit seinen wuchtigen Säulen, heute Sitz der Bank Intesa Sanpaolo.

Weiter geht es zur **Piazzetta di Brera**, auf der sich etwas versteckt im linken Eck das *cavallo impennato*, eine Pferdeskulptur des sardischen Künstlers Aligi Sassu, aufbäumt. Gegenüber erhebt sich der mächtige **Palazzo di Brera**, er beherbergt die → **Pinacoteca di Brera**, eine der bedeutendsten Kunstsamm-

lungen der Welt, und ist einer der Höhepunkte eines Mailand-Besuches. Einen kleinen Abstecher wert ist das → **Museo del Risorgimento** direkt hinter dem Palazzo di Brera in der Via Borgonuovo 3.

Von der Via Brera biegt man links in die mit Flusskieseln gepflasterte **Via Fiori Chiari**, eine der lebhaftesten Straßen mit unzähligen edlen Duftboutiquen sowie vielen ansprechend dekorierten Restaurants mit Tischen im Freien. Nach wenigen Schritten kann man nach links einen kurzen Abstecher in die krumme **Via Madonnina** machen, Breras schönste Gasse mit gepflegten Bürgerhäusern in Pastell und liebevoll bepflanzten Balkonen. Vorbei an der Skulptur *il grande toscano*, einem Werk des polnischen Künstlers Igor Mitoraj,

gelangt man auf die Piazza del Carmine mit der → **Chiesa Santa Maria del Carmine**.

Wieder zurück auf der Via Fiori Chiari, geht man nach ein paar Metern links in die Via Brera und bummelt am einst legendären Künstlertreff, der Bar Jamaica (Via Brera 32), vorbei.

Nur wenige Schritte weiter biegt man rechts in die Via Fatebenefratelli und kommt zur → **Chiesa di San Marco** auf der gleichnamigen Piazza, wo sich montags und donnerstags die Einheimischen auf dem Wochenmarkt treffen. Nun geht man von der Via San Marco links in die Via Ancona, kreuzt die Via Solferino und gelangt auf die ruhige Wohnstraße Via di Cavalieri del Santo Sepolcro – zwei wunderschöne Kreuzgänge, verborgen hinter den Mauern der **Facoltà Teologica** (Hausnummer 3), sind eine Ruhepause wert.

Am Ende der Straße wendet man sich nach rechts in den breiten, verkehrsberuhigten **Corso Garibaldi**, die belebteste Straße Breras mit unzähligen Läden, Straßencafés, Trattorien und Restaurants. Nach wenigen Metern öffnet sich zur rechten Hand die stille Piazza San Smpliciano über die die → **Basilica di San Smpliciano** wacht.

Man hält sich weiter stadtauswärts auf dem Corso Garibaldi, überquert die verkehrsumtoste Kreuzung Largo La Foppa (an der Ecke zur Via Moscova kann man bei der *casa dell'acqua* seine Trinkflasche mit stillem oder Mineralwasser gratis auffüllen) und sieht von hier bereits den 231 m hohen Torre UniCredit mit seiner hoch in den Himmel ragenden Antenne. Gegenüber dem Radetzky Café (Corso Garibaldi 105) erhebt sich eine der fünf **Gucci-Art-Walls** der Welt, ein handgemaltes Wandgemälde, das die ganze Hausfassade bedeckt.

Wenige Meter vor der weitläufigen **Piazza XXV Aprile** befindet sich rechts die Zwillingsskirche **Chiesa Santa Maria Incoronata**, ursprünglich zwei Kirchen, die 1484 zu einer Doppel-Fassade vereint wurden. Geradeaus auf der Piazza thront das neoklassische Stadttor **Porta Garibaldi**, das in den Jahren 1826–1828 vom Architekten Giacomo Moraglia erbaut wurde. Die vier Statuen oben auf dem Tor repräsentieren Po, Adda, Ticino und Olona, die vier wichtigsten Flüsse der Lombardei. Rechts neben dem Tor lockt das Schlemmerparadies → **Eataly**.

Durch den Torbogen geht es in die noble Fußgängerzone **Corso Como**, mit vielen Geschäften, Cafés und Restaurants – hier tummeln sich abends Stars und Sternchen aus dem TV- und Showbusiness sowie Fußballer der Mailänder Clubs. Verpassen Sie nicht die Hausnummer Corso Como 10: Hinter dem unscheinbaren Tor verbergen sich Carla Sozzanis weltberühmter Concept Store und ihr Caffè-Ristorante, das sich



Blick auf Porta Garibaldi und Torre UniCredit



### Essen & Trinken (S. 78-81)

- 1 Esselunga
- 2 Ceresio 7
- 4 Antica Trattoria della Pesa
- 5 Pizzeria di Porta Garibaldi
- 6 Alla Cucina delle Langhe
- 7 Eataly
- 8 Panino Giusto
- 9 Gelateria Tasta
- 10 Radetzky Café
- 11 Enoteca Cotti
- 14 Californian Bakery
- 15 Latteria San Marco
- 16 El Tombon de San Marc
- 17 Fioraio Bianchi Caffè
- 18 La Pizzeria Nazionale
- 20 Osteria dei Poeti
- 22 La Prosciutteria
- 23 Carrefour Express
- 24 N'ombra de vin
- 26 Bar Jamaica
- 29 Bosco Brera
- 30 Obica
- 31 L'Orto di Brera
- 33 Di Viale di Liguizia

### Shopping (S. 81-83)

- 3 10 Corso Como
- 12 Gallia e Peter
- 13 Bullfrog Barber
- 19 RAW
- 21 Dimoregally
- 25 Città del Sole
- 27 Kusmi Tea
- 28 Il Cirmolo
- 32 Il Cameo
- 34 Officina Profumo Farmaceutica di Santa Maria Novella
- 35 Alfonso Garlando
- 36 Gioia - La Bottega del coccodrillo
- 37 Rigadritto
- 38 F Pettinarioli
- 39 Cavalli e Nastri

**Tour 4: Brera und Porta Nuova**



Kreisrundes Wäldchen im 2018 eröffneten Park „Biblioteca degli Alberi“

rund um einen wunderschön begrünten Innenhof ausbreitet.

Die Fußgänger-Rampe Via Vincenzo Capelli führt als Verlängerung des Corso Como leicht bergan zur ultramodernen → **Piazza Gae Aulenti** mit viel Glas, Stahl und Holz, die am 8. Dezember 2012 eingeweiht wurde. Dominiert wird der Platz vom 231 m hohen Torre UniCredit, Italiens höchstem Gebäude, in dessen Glasfassade sich der **Bosco Verticale** und die im Oktober 2018 eröffnete → **Biblioteca degli Alberi** (Bibliothek der Bäume), Mailands zweitgrößter Park, spiegeln.

Wer noch Zeit und Lust hat, erreicht vom Bahnhof Garibaldi (neben der Piazza Gae Aulenti) in zwei Stationen mit der Metro M2 die sehenswerten **Stazione Centrale**, Mailands Hauptbahnhof (→ S. 156). Oder mit der Metro M5 in nur einer Station Mailands **Chinatown** (→ S. 58) sowie den spektakulären Monumentalfriedhof **Cimitero Monumentale** (→ S. 118). Zu Fuß erreicht man diesen, wenn man am Ende des Corso Garibaldi links der verkehrsreichen Viale Crispi folgt und an deren Ende rechts in die Via Ceresio einbiegt, wo man bereits von Weitem das Eingangstor sieht.

## Sehenswertes

Hochkarätige Kunstsammlung

### Pinacoteca di Brera

Der barocke Palazzo di Brera, ein ehemaliges Jesuitenkloster, beherbergt heute die **Accademia di Belle Arti**, die renommierteste Kunstakademie Ita-

liens, die **Nationalbibliothek Braidense**, ein **Osservatorio Astronomico** sowie einen **botanischen Garten**. Die Fassade stammt von Giuseppe Piermarini, dem Architekten der Mailänder Scala. Interessant ist der Palazzo aber vor allem wegen des berühmten Nationalmuseums **Pinacoteca di Brera**. Sie wurde wie

die Kunstakademie und der botanische Garten auf Anordnung der Kaiserin Maria Theresia Ende des 18. Jh. gegründet und besitzt heute eine der größten Sammlungen Alter Meister vom 13. bis zum 19. Jh. wie Mantegna, Piero della Francesca, Raffael oder Tiepolo, Caravaggio und Rubens. Den Grundstock für die hochkarätige Kollektion bildeten Altarbilder, die Napoleon in Kirchen und Klöstern beschlagnahmten und nach Mailand bringen ließ. Am 15. August 1809, anlässlich seines Geburtstages, eröffnete der Staatsmann die Pinacoteca mit 139 Werken. Sich selbst setzte er im imposanten *cortile d'honore*, Ehrenhof, mit der Bronzestatue „Napoleon als friedensstiftender Mars“ – nackt, wie Zeus ihn schuf – ein Denkmal.

Nicht versäumen sollten Sie die Meisterwerke wie z. B. „Der tote Christus“ (um 1483), den Andrea Mantegna in extrem perspektivischer Sicht gemalt hat. Zu den berühmtesten Gemälden der Renaissance zählen Raffaels „Die Vermählung der Jungfrau Maria“ (1504), Caravaggios „Abendmahl in Emmaus“ (1605–1606) und Piero della Francescas „Madonna mit Kind, umgeben von Heiligen und dem Stifter Federico da Montefeltro“ (1465–1470). Eine Besonderheit ist das verglaste *laboratorio* mitten im Museum, wo man Restauratoren bei der Arbeit über die Schulter blicken kann. Ein Mal im Monat finden in den kürzlich renovierten Sälen der Pinacoteca kleine Konzerte (Brera/Music) statt, auf die man sich beim *aperitivo* im neu eröffneten **Caffè Fernanda** (1. Stock) einstimmen kann.

Gratis zu besichtigen sind die Nationalbibliothek **Biblioteca Nazionale Braidense** (1770) mit der prunkvollen Sala Maria Theresia, die freskengeschmückte **Cappella Mocchirolo** aus dem 14. Jh. (rechts neben dem Informationsdesk), das **Osservatorio Astronomico** mit wertvollen Teleskopen, Mikrometern,

Pendeluhrn oder dem Magnetometer von Meyerstein (1835) sowie der **Botanische Garten**.

**Pinacoteca:** Via Brera 28, Metro M2 (Lanza), M3 (Montenapoleone). Di–So 8.30–19.15 Uhr. Mo geschl. 12 €, erm. 8 € (18–25 J.), EU-Bürger unter 18 J. sowie jeden ersten So im Monat freier Eintritt (Ausnahme: Sonderausstellungen). Audioführung 5 €. Brera/Music 3 €, jeden 3. Do im Monat 18–22.15 Uhr. Museumsshop im Innenhof. [www.pinacotecabrera.org](http://www.pinacotecabrera.org), Kartenreservierung unter ☎ 02/92800361 (2 € Gebühr), Online-Reservierung auf <https://pinacotecabrera.vivaticket.it>.

**Biblioteca Nazionale Braidense:** Die Sala Maria Theresia ist vom Ticketschalter der Pinakothek (1. Stock) durch eine riesige Glaswand zu bestaunen und kann auch von Innen besichtigt werden (Eingang im Erdgeschoss). Eintritt frei. Mo–Fr 8.30–18.20 Uhr, Sa 9–13.50 Uhr.

**Museo Astronomico di Brera:** Mo–Fr 9–16.30 Uhr. Schiaparellis Kuppel und Teleskop sind nur im Rahmen einer geführten Tour zu besichtigen: Mo, Mi, Fr (ausgenommen Ferien) 14 Uhr, ohne Reservierung, max. 7 Pers., Museumseintritt frei (Spenden willkommen), <http://museoastronomico.brera.inaf.it>.

### Geheimer Garten

## Orto Botanico di Brera

Der 5000 m<sup>2</sup> kleine, etwas verwilderte botanische Garten mit über 300 Pflanzenarten wurde 1774 auf Wunsch der österreichischen Kaiserin Maria Theresia angelegt. Hier flanierte angeblich schon der junge Mozart. Um 12 und um 18 Uhr hört man die Kirchenglocken Breras, als wäre man auf dem Land. Zugang durch den Palazzo di Brera.

Mo–Sa 10–18 Uhr (April–Okt.); Mo–So 9.30–16.30 Uhr (Nov.–März). Eintritt frei.

### Italiens Weg zur Einheit

## Museo del Risorgimento

Das Museum direkt hinter dem Palazzo di Brera ist im Palazzo Moriggia untergebracht, der 1775 von Giuseppe Piermarini errichtet wurde. Waffen, Medaillen und Gemälde dokumentieren, wie

sich die Nationalstaatsbildung Italiens in der Zeit des Risorgimento, der Freiheitsbewegung zur Einigung des Landes, abgespielt hat. Highlights: Schwert, Zepter und Mantel, die Napoleon am 26. Mai 1805, dem Tag seiner Krönung zum König von Italien, trug sowie die erste Tricolore, die Flagge Italiens.

Metro M2 Lanza, M3 Montenapoleone. Di–So 9–13 und 14–17.30 Uhr. Eintritt: 5 €, ermäßigt (18–25 J.) 3 €, für EU-Bürger unter 18 J. sowie am ersten und dritten Di im Monat ab 14 Uhr freier Eintritt. Via Borgonuovo 23, Metro M2 Lanza, M3 Montenapoleone, ☎ 02/88464173, [www.museodelrisorgimento.mi.it](http://www.museodelrisorgimento.mi.it).

### Kirche der Adelligen

## Chiesa Santa Maria del Carmine

Die Kirche – sie ist Sitz des Karmeliterordens – befindet sich auf der gleichnamigen Piazza, nur wenige Schritte vom Palazzo di Brera entfernt. Mit ihrem Bau wurde 1400 unter der Leitung von Bernardo da Venezia begonnen. Nach einem Einsturz (1446) wurde sie mit übrig gebliebenem Material des Cas-

tello Sforzesco wieder aufgebaut, was ihr den Beinamen *chiesa nobile* einbrachte. Die Backsteinfassade im neogotisch-lombardischen Stil ist ein Werk des Architekten Carlo Maciachini (1880), der auch den Cimitero Monumentale (S. 118) plante. Sant'Espedito, der Heilige für dringende Fälle, befindet sich links vom Eingang.

Tägl. 7.15–12; 16–19.15 Uhr. So um 10.30: Messe auf Englisch.

### Wo Mozart und Verdi spielten

## Chiesa di San Marco

Die unscheinbare Backstein-Fassade der Kirche (13. Jh.) mit zierlicher Rosette und den drei Heiligen Agostino, Marco und Ambrogio über dem Portal (14. Jh.) lässt nicht vermuten, dass sich im Inneren eine heilige Halle von 96 Metern Länge – geschmückt mit Fresken aus dem 15. und 16. Jh. – öffnet. Auf der Orgel, einem Werk von Benedetto Antegnati, spielte schon der junge Mozart, der 1770 drei Monate im angrenzenden Pfarrhaus logierte. Giuseppe Verdi dirigierte hier am 22. Mai

Chiesa Santa Maria del Carmine: Sitz des Mailänder Karmeliterordens



## Mailand im Kasten

**Il Laghetto di San Marco – der kleine See von San Marco**

Auf der Piazza San Marco, wo heute montags und donnerstags ein Wochenmarkt trubelt, trieben einst Lastenkähne. Sie transportierten Waren vom Hinterland in die Stadt, etwa zentnerschwere Papierrollen aus der Fabrik Burgo di Corsico für Mailands größte Tageszeitung *Corriere della Sera* (der historische Sitz des Blattes befindet sich seit 1904 in einem Palazzo – Werk von Luca Beltrami – in der nahen Via Solferino 28). Der Laghetto war Endstation des Naviglio della Martesana, der seit dem 15. Jh. den Fluss Adda mit Mailand verband und einer der wichtigsten Kanäle war in dem verzweigten Netz der *Cerchia dei Navigli*, den schiffbaren Wasserwegen, die Mailand durchzogen. Zwei Brücken umspannten den kleinen See, die Ponte Medici (bekannt als Brücke der Selbstmörder) und die Brücke vor der Chiesa S. Marco. In den 1930er-Jahren schüttete man wegen zunehmender Motorisierung den Kanal zu und baute an dessen Stelle eine breite Straße. Wer der Via S. Marco stadtauswärts folgt, erreicht nach wenigen Minuten die Conca dell'Incoronato – das ehemalige Kanalbecken mit zwei Schleusentoren, entworfen von Leonardo da Vinci (skizziert im *Codex Atlanticus* – zu sehen in der Pinacoteca Ambrosiana, S. 101). Gegenüber der Conca dell'Incoronata befindet sich das Museo dei Navigli (Besichtigung ab 10 Pers., Reservierung nötig, 02/29001068, [www.museodeinavigli.com](http://www.museodeinavigli.com)).

1874 anlässlich des ersten Todestages von Alessandro Manzoni („Die Brautleute“) die Uraufführung seiner „Messa da Requiem“. Ein Kreuzgang (Tor links vor dem Haupteingang) dient – ausgestattet mit Kunstrasen und zwei Toren – Kindern des Oratoriums als Fußballplatz.

Tägl. 7.15–12 und 16–19.15 Uhr.

## Frühchristliches Kleinod

**Basilica di San Simpliciano**

Der Überlieferung nach soll der heilige Ambrosius die antike *Basilica Virginum* im 4. Jh. gegründet haben, die dann von seinem Nachfolger Bischof Simpliciano, dem sie auch geweiht ist, vollendet wurde. Die neuromanische Fassade ist ein Werk von Maciachini (1870), dem Architekten des Cimitero Monumentale (S. 118). In der Apsis befindet sich ein Juwel: das Fresko „Krönung der Jungfrau Maria“ (um 1515) vom großen lombardischen Maler Bergognone. Am schönsten aber sind die beiden Kreuzgänge aus dem 15. und 16. Jh., sie

gehören zum ehemaligen Kloster, heute Sitz der theologischen Fakultät (Eingang: Via di Cavalieri Sepolcro 3).

Mo–Sa 8–12, 15–19 Uhr, So 8–12, 16–19 Uhr.  
Kreuzgänge: Mo–Sa 8.30–19–30 Uhr, Juni und Aug. geschl.

## Schlaraffenland für Gourmets

**Eataly**

Das ehemalige Teatro Smeraldo, in dem einst Idole wie Bob Dylan oder Ray Charles spielten, wurde zum Edel-Delikatessen-Kaufhaus umfunktioniert, das auf 5000 m<sup>2</sup> – verteilt auf vier Ebenen – seit 2014 alles bietet, was Italiens Küche ausmacht: Regale voller Pasta ausgesuchter Hersteller, Gläser mit eingelegten Kirschtomaten oder Artischocken, feinste Olivenöle, dazu Fisch aus heimischen Gewässern, Brot aus dem Holzofen, Mozzarella-Käserie, Obst- und Gemüsemarkt sowie eine Enoteca & Birroteca mit über 25.000 Flaschen. Rund um die Regale reihen sich Bar, Gelateria, Bäckerei, Metzger, Pastarestaurant, Pizzeria sowie Self-Service-



Theken – alle mit Panoramablick auf die Piazza XXV Aprile – bewusstes Essen wird hier regelrecht inszeniert, und das zu akzeptablen Preisen. (Pizza ab 6,50 €, Pastagericht ab 8,50 €). Highlight ist das Fischrestaurant „Alice“, in dem Sterne-Köchin Viviana Varese und Sommelier Sandra Ciciriello kreative und raffinierte Fischgerichte zubereiten (Mittagsmenü unter der Woche ab 50 €). An das ehemalige Theater erinnert der *palco smeraldo*, eine Bühne für

Livemusik. Im Jahr 2007 eröffnete der Piemonteser Oscar Farinetti in Turin sein erstes Eataly, das Konzept hatte Erfolg (Kochkurse und Events wie z. B. Weinverkostung im Dunklen sind schnell ausverkauft), weitere Stores von New York bis Tokio folgten.

Piazza XXV Aprile. Metro M2, M5 Porta Garibaldi. Tägl. 8.30–23 Uhr. Restaurants: tägl. 12–1 und 19–23 Uhr. [www.eataly.net](http://www.eataly.net). Mailand: [www.eataly.net/it\\_it/negozi/milano-smeraldo](http://www.eataly.net/it_it/negozi/milano-smeraldo).

### Mailand im Kasten

#### Assapora il cenacolo di Leonardo – Genuss für Auge und Gaumen

Oscar Farinetti unterstützte als einziger privater Geldgeber die Restauration des Gemäldes „Das Abendmahl“ von Leonardo da Vinci im Kloster Santa Maria delle Grazie (→ S. 90). So kann er Eataly-Gästen heute das Privileg anbieten, das berühmte Bild nicht im Rahmen der üblichen 15-minütigen Besichtigung zu betrachten, sondern eine exklusive 30-minütige geführte Tour mit dem Titel „Assapora il cenacolo di Leonardo“ („Koste Leonardo da Vincis Abendmahl“) zu buchen, die abends stattfindet, wenn das Museum bereits geschlossen ist. Anschließend geht es zurück zum Eataly-Store, wo man ein (allerdings sehr spätes) mehrgängiges Slow-Food-Menü probieren und am social table gleich nette Leute aus aller Herren Länder kennenlernen kann (Preis: 100 €).

Unter [www.eataly.net/it\\_it/negozi/milano-smeraldo](http://www.eataly.net/it_it/negozi/milano-smeraldo), „corsi e cene“ kann man die Museumstour mit Degustationsmenü „Assapora il cenacolo di Leonardo“ buchen. Nach der Besichtigung erreicht man mit der Metro M2 (Cadorna) Porta Garibaldi und über den Corso Como in wenigen Gehminuten den Eataly-Store an der Piazza XXV Aprile.

